

Social Skills durch Freies Spiel

Nach einem Besuch in der Baby-Uni von Berta Maria Kainz
Beitrag von Barbara Ettenauer, Erziehungs-Beraterin, Juni 2009

Emmi-Pikler-Spielgruppen waren mir vom Hörensagen ein Begriff. Im Mai hatte ich die Möglichkeit bei einer **Spielgruppe auf der Basis der Pikler-Pädagogik in Mistelbach bei Berta M. Kainz** zu hospitieren und das Treiben von außen zu beobachten. Ich war so sehr beeindruckt, dass ich mich entschlossen habe, meine Eindrücke für die Sommermelange aufzuschreiben.

Was erwartet mich?

Ich war sehr neugierig, als ich mich auf den Weg nach Mistelbach machte. Was wird mich dort erwarten? Neunzig Minuten sollte meine Beobachterrolle dauern und ich war mir nicht sicher, ob ich es so lange aushalten könnte, ruhig dazusitzen und die Kleinkinder zu beobachten. Ich sollte eines besseren belehrt werden.

Berta Maria Kainz von der www.baby-uni.at hat mich herzlich willkommen geheißen. Der Spielraum war schon für die 1 bis 2 Jährigen vorbereitet. Klettergerüste, Plüschtiere und vieles mehr, alles lag scheinbar wahllos, aber doch mit System, im Raum verteilt. Ich bezog meinen Beobachterposten und bekam die Order, weder verbal noch nonverbal mit den Kindern in Kontakt zu treten. Die Kids betraten mit den Müttern den Raum. Die Mütter setzten sich auf Pölster an die Wandseiten des Raumes. Je nach Charakter der Kinder, begannen diese den Raum zu erkunden oder blieben zunächst abwartend in Mamas Nähe. Das Spiel konnte beginnen.

Kinder regeln sich vieles selbst

Interessant zu beobachten war, wie die Kinder immer mutiger wurden und den Raum in Beschlag nahmen, die Art wie sie mit den Sachen spielten. Ich selbst konnte manchmal gar nicht hinsehen, wenn die Kleinen, das Klettergerüst hinaufkletterten. Werden Sie sich nicht verletzen? Nein! Sie kletterten hinauf und wenn sie sich unbeobachtet fühlten, dann kletterten sie auch sicher wieder herunter. Als gäbe es einen natürlichen Instinkt, Gefahren abzuschätzen. Auch die Art und Weise, wie sie sich langsam und sicher auf ein Stufenpodest setzten. Zuerst zögerlich mit Zwischenschritten und dann von Mal zu Mal schneller. Erstaunlich wie schnell und viel Kinder in kurzer Zeit lernen. Wie sie sich ein System in der Spielabfolge erschaffen und auf deren Einhaltung beharren.

Noch erstaunlicher, wie sie sich miteinander verständigen. Keine Scheu vor den anderen haben. Zuneigung wird sofort und aus tiefstem Herzen gezeigt. Genauso Ärger und Tränen. Es wird gezeigt, wie es anders gehen kann und es wird eingeschritten, wenn das Verhalten der Kinder es nötig macht. Wie Berta zu Beginn der Hospitation sagte:

*„Kinder regeln sich vieles selbst - wenn nötig mit (jeweils möglichst geringer) begleitender Unterstützung durch einen Erwachsenen. Es ist mir wichtig, dass wir unsere Kinder in für sie schwierigen Situationen möglichst minimal unterstützen: Gerade so, dass sie sich nicht alleingelassen fühlen **und** dabei lernen, in eigener Verantwortung selbst mit der Situation zurechtzukommen. Manche Kinder sind in manchen Situationen damit überfordert, sich alles ganz alleine zu regeln, und brauchen die liebevolle, schützende und begleitende, jedoch dem Verantwortungs-Vermögen des jeweiligen Kindes angepasste Begleitung.“*

Dieser Gruppendynamik kann sich keiner entziehen und wenn es einmal wild zu werden droht, greift Berta sehr liebevoll in das Geschehen ein.

Aus der Ferne

Ich hatte den Eindruck, dass die Beobachterrolle für die anwesenden Mütter noch spannender gewesen ist, als für mich. Ist es doch einzigartig, das eigene Kind aus einer anderen Perspektive zu betrachten und zu erkennen, wie es spielt, wie es sich anderen gegenüber verhält. Bevor der Gong das Ende der Stunde einläutete, gab es noch ein Einzelgespräch mit Berta und den Müttern. Hier konnten Beobachtungen, Vermutungen und Ängste besprochen werden. Zum Abschluss der Spielstunde gab es ein Lied und danach eine gemeinsame Jause.

Lust bekommen dabei zu sein? Schauen Sie hin, ich bin sicher, es ist ein unvergesslich schönes Erlebnis für Mutter und Kind.

Barbara Ettenauer | SPAß AM FORSCHEN | Eltern als Beziehungsforscher
2372 Gießhübl, Hauptstrasse 107/9/6
0650 / 202 97 52
info@Erziehungsberaterin.com
www.Erziehungsberaterin.com